

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 220 (1941)

Artikel: I ghören es Glöggli
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-375129>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Appenzell A. Rh. Truppen als Grenzbesetzung an der Linthbrücke während der inneren Unruhen in Schwyz 1833, bei Schloß Grinau in der March (Kt. Schwyz) — Im Hintergrund die überschwemmte Linthwiese. (Cucude-Bild im Schweiz. Landesmuseum)

stellen und der Kriegsrath ordnet die militärischen An-
gelegenheiten. Gewöhnlich herrscht darin große Unthätig-
keit, und nur bei bevorstehenden eidg. Inspektionen und
Auszügen wird die erforderliche Mannschaft schnell zu-
sammenggezogen, fleißig exerziert, mit Waffen und Klei-
dung unentgeltlich versehen, um sich anständig präsen-
tieren zu können. Dadurch gewinnt es wirklich ein An-
sehen, als hätte Innerrhoden ein geordnetes Militär-
wesen und seine Mannschaft stets marschfertig; allein das

ist alles nur Schein; denn müßte oder sollte einmal nur
das erste Bundeskontingent plötzlich ins Feld rücken, so
wäre die Mannschaft weder gehörig organisiert noch
unterrichtet. Einen wesentlichen Vorzug vor Außerrhoden
hat es übrigens in der bedeutenden Zahl gedienter Mi-
litäre. In Appenzell findet sich ein gehörig garnirtes
Zeughaus, das von einem Beamten, dem Zeugherrn,
versehen wird. Im übrigen weichen die militärischen
Einrichtungen von denen Außerrhodens wenig ab.

I gehören es Glöggli . . .

I gehören es Glöggli, das lüet so nätt,
Dr Tag isch vergange, iß gahn i i ds Bett . . ."
So hätet s'Marliesli — nume halb bi dr Sach
U seit no ganz lysli: „Mutli, gäll, mach nid Krach?
Weißsch, himecht bim Tschiggle het dr Hund vom Schuelhuus
Geng welle zigale — u schnappe — 's isch e Gruus —
„So chan i nid spiele“ han i dänkt u bi ab!
Sa gena no müesse schiele, ob dr Nero nimm schnapp —
Drum han i nid ufpaßt wo n i Loufen und gab,

Dr Nero, dr Chäker, ist no nid blybe stah . . .
U wo n er wieder schnappet — (cha gwüß nit drfür)
Bin i i öppis trappet, würde naß dür und dür!
I Bach bin i gfloge — es tuet mr soo leid —
I wett, 's wär erloge: aber lue dert mns Chleid!
Und d'Hose n und 's Gloschli, alles dräckig, nimm schön —
Gäll Mueti, du schimpfisch nid — u gäll, blich nid höhn?
U morn tüe mr 's wäsche — i hilfe, ha ja guet dr Wol —
Sa gluegt i r Wöschhuchi; du heisch ja no Perfil!